

**Insel-Verlag in Leipzig.**

7772  
\*von Kleist, Werke und Briefe. Bd. 1. 4 M.; geb. 5 M.  
\*— do. 100 numerierte Exemplare auf Büttenpapier in Ganzleder geb. Bd. 1. 12 M.

**Otto Janke in Berlin.**

U 2  
Heckel, Einen Garten nenn' ich die Ehe. 3 M.

**Wilhelm Köhler in Minden i/W.**

7762  
v. Bartsch, Deutsches Soldatenleben. 31.—50. Tausend.  
1 M 60 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡. Volksausg. 1 M.

**G. Pierson's Verlag in Dresden.**

7770  
\*Geislinger, Die ersten Palmen. 1 M 50 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡.  
\*Rowald, Bissula rediviva. 1 M 50 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡.

**Ludwig Ravenstein's Verlag in Frankfurt a. M.**

7765  
Neuaufgaben der Ravenstein'schen Rad- u. Autokarten.  
No. 71 (Arnsberg), 73 (Halle a/S.), 74 (Leipzig), 77 (Breslau),  
84 (Köln), 86 (Eisenach), 88 (Chemnitz), 97 (Givet), 99  
(Frankfurt a/M.), 116 (Tauss), 141 (Freiburg i/Br.), 145  
(Linz). Aufgezogen à 1 M 50 ⚡.  
Ostalpen, westl. Bl. 3 M.; — östl. Bl. 3 M.

**R. Trenkel in Berlin.**

7765  
Schneidemühl, Spezielle Pathologie u. Therapie der Haustiere.  
Abt. II. 8 M.

**Zeit & Comp. in Leipzig.**

7772  
\*Credner, Grundriß der deutschen Grammatik nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. Neubearbeitung von Geißbeds Elementen. Ca. 3 M.; geb. in Ganzln. ca. 3 M 50 ⚡.

**Verlagsanstalt F. Bruckmann N. G. in München.**

7771/U 1  
\*Dekorative Kunst. XI. Jahrgang, Heft 1. 1 M 25 ⚡; pro Quartal 3 M 75 ⚡.  
\*Die Kunst. IX. Jahrgang, Heft 1. 2 M.; pro Quartal 6 M.  
\*Die Kunst für Alle. XXIII. Jahrgang, Heft 1. 60 ⚡; pro Quartal 3 M 60 ⚡.

**Verbotene Druckschriften.**

Durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer bei dem Amtsgericht zu Mühlhausen in Thüringen vom 13. Juni d. J. ist auf die Einziehung und Vernichtung des Werkes:  
»L'élément érotique dans la caricature«, Verlag von E. W. Stern, Wien 1906,  
erkannt worden.

Erfurt, 1. August 1907.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 2545 vom 6. August 1907.)

**Nichtamtlicher Teil.****Die Buchhändler und Buchdrucker der Französischen Akademie.**

Der bekannte Pariser Verleger Paul Delalain (von dem alten Verlagshause Delalain Frères) hat soeben ein Werk über die Buchhändler und Buchdrucker der Französischen Akademie erscheinen lassen, das auf eingehenden Quellenstudien beruht und für die Freunde der Geschichte des Buchhandels sicher von großem Interesse ist. Das Werk führt den Titel:

Les Libraires et Imprimeurs de l'Académie Française de 1634 à 1793. Notices biographiques par Paul Delalain. — Jean Camusat. Pierre Le Petit. Les trois Jean-Baptiste Coignard. — Bernard Brunet. — Ant. Demonville. — Avec 10 marques typographiques. Gr. 8°. (156 p.) Paris 1907, Librairie Alphonse Picard et Fils. Br. 5 fr.

Nachstehend eine kurze Inhaltsübersicht des Werks:

Die Académie Française entstand aus den Zusammenkünften einiger Männer wie Godeau, Chapelain, de Gombault, de Malleville, Giry u. a., die sich um 1630 im Hause von Valentin Conrart versammelten, um sich über Tagesneuigkeiten, Literatur, Kunst und Wissenschaft zu unterhalten. Durch einen Herrn de Boisrobert erhielt Kardinal Richelieu Nachricht von diesen Versammlungen. Der Kardinal bot sich als Protektor der Gesellschaft an, versprach ihr Schutz und Unterstützung der Regierung und überließ es der Gesellschaft, sich nach Erfordernis zu vergrößern und nach eigenem Ermessen Gesetze zu geben. Am 13. März 1634 bestimmte die Gesellschaft einen Direktor, einen Kanzler, einen Sekretär und außerdem einen Buchhändler der Akademie. Ein Erlaß Ludwigs XIII. vom 29. Januar 1635 setzte die Gesellschaft als »Akademie« ein. Das Parlament machte jedoch Schwierigkeiten und gab sich erst am 10. Juli

1637 mit der Gründung der Französischen Akademie, die als gefährliche Neuerung angesehen wurde, zufrieden.

Der Buchhändler der Akademie war, wie auch deren Sekretär, auf Lebenszeit gewählt; doch stand es der Akademie frei, einen andern Buchhändler zu ernennen, wenn es ihr gut dünkte. Der Buchhändler der Akademie hatte sich bei deren Sitzungen einzufinden, um Aufträge entgegenzunehmen, ihre Werke und diejenigen der einzelnen Akademiker zu drucken, welches Recht einem andern Drucker nicht zustand. Außerdem besorgte der Buchhändler die Kassenverwaltung, benachrichtigte die einzelnen Mitglieder von etwa stattfindenden besondern Versammlungen und von der Wahl neuer Vorstandsmitglieder. Die Buchhändler der Akademie mußten gleichzeitig Buchdrucker sein und in die Hände des Direktors der Akademie schwören, daß sie der Akademie treu sein und niemals etwas gegen deren Interessen sagen oder tun würden, daß sie auch alles geheim halten wollten, was in den Versammlungen der Akademie vorkomme. Der Buchhändler der Akademie wurde in den Mitgliederverzeichnissen der Akademie aufgeführt, bekam für jede Sitzung, an der er teilnahm, eine Entschädigung, hatte Nutzen an den von ihm für die Akademie zu liefernden Büchern und besonders auch an den Drucken, die er für die Akademie ausführte. Seine Verbindung mit so vielen hervorragenden Männern führte ihm viele wichtige Druckaufträge zu, von denen z. B. die Herstellung des Wörterbuchs der Akademie 1694, 1718, 1740 und 1762 genannt sei. Von allen für die Akademie gedruckten Werken hatte der Buchhändler und Buchdrucker der Akademie 41 gebundene Exemplare an diese zu liefern. Jeder der vierzig Unsterblichen erhielt ein Exemplar; ein Exemplar kam in die Bibliothek. Die Französische Akademie entnahm ihre Buchhändler und Buchdrucker von ihrer Gründung (1634) an bis zu ihrer Aufhebung (1793) den Familien Camusat, Coignard und Brunet.